



*"We learn by doing,
if we reflect on what
we have done"
John Dewey*

Prof. Dr. Ursula Carle
Universität Bremen

Zur strukturellen Ähnlichkeit der Arbeit in frühpädagogischer Forschung und Praxis



Vortrag auf der Kooperationstagung

„Konturen frühpädagogischer Hochschulausbildung – Forschung, Lehre und Praxis verzahnen!“
der BAG-BEK und der Robert-Bosch-Stiftung 03.– 04. September 2009 in Berlin



Das Tagungsziel: Forschung, Lehre und Praxis verzahnen

Tagungsthemen:

Professionalisierung und Weiterentwicklung frühpädagogischer Handlungsfelder gelingt nur,

- wenn Forschung, Lehre und Praxis stärker verzahnt und in ihren unterschiedlichen Handlungslogiken aufeinander abgestimmt werden.
- wenn die Studiengänge die forschungsmethodischen Kompetenzen der Studierenden auf- und ausbauen.

Es sei zu klären,

- welche Forschungsmethoden Studierende mit welcher Gewichtung im Hinblick auf eine gelingende Berufspraxis benötigen
- und wie daher ein forschendes Lernen im Spannungsfeld von modularisierten Vorgaben und offenen Lernformen in Bachelor- und Masterstudiengängen realisiert werden kann.

Forschung, Lehre und Praxis sind gemeinschaftlich zu entwickeln!

Vortragsthese:

Der Aufbau der Frühpädagogik erfordert eine gemeinsame Handlungslogik:

- Forschung, Lehre und Praxis sind Teil einer pädagogisch-gesellschaftlichen Gesamtpraxis
- Separierte Professionslogiken sind zugunsten eines gemeinschaftlichen Entwicklungsinteresses zu überwinden
- Forschung und Studium der Frühpädagogik sollte dieser Funktion gemeinschaftlicher Entwicklung der gesamten Frühpädagogik folgen

...zusammengefasst und pointiert:

Es geht daher im Weiteren nicht nur um Methodenkurse mit offenen Lernformen in den Studiengängen, sondern um eine **entwicklungsoffene Forschungs- und Lerngemeinschaft in der gesamten Frühpädagogik**

- in der frühpädagogischen Praxis
- im Lernen/Lehren (Studiengänge und Weiterbildung)
- in der Forschung

Gesamtpaket für diese Entwicklungs- und Forschungsgemeinschaft:

1. **strukturelle Ähnlichkeiten** zwischen Forschung, Lehre/Lernen, Praxis in der Frühpädagogik
2. einen institutionellen, gesellschaftlich orientierten **Professionalisierungsansatz**
3. **forschendes Lernen** als zentrales Entwicklungsmoment für die FrühpädagogInnen
4. bereichsspezifische und bereichsübergreifende **Forschungskompetenzen** für Forschende, Lehrende, Lernende und praktizierende FrühpädagogInnen
5. ein **Entwicklungskonzept** für die frühpädagogische Entwicklungs- und Forschungsgemeinschaft

Gliederung

1. Begriffsklärung: **strukturelle Ähnlichkeiten** zwischen Forschung, Lehre/Lernen, Praxis in der Frühpädagogik
2. Welche **Forschungskompetenzen** brauchen Forschende, Lehrenden, Lernende und praktizierende FrühpädagogInnen für forschendes Lernen in ihrem Bereich?
3. Zum Schluss: Wie sollen sich die forschungs- und evidenzbasierten **Entwicklungskompetenzen** in der forschenden, lehrenden/lernenden und praktizierenden Frühpädagogik entwickeln?



1. Strukturelle Ähnlichkeiten zwischen Forschung, Lehre/Lernen und Praxis der Frühpädagogik? (A)

A. zum Begriff der „strukturellen Ähnlichkeiten“:

- strukturelle Ähnlichkeiten zwischen Bereichen (Systemen) meint die **Anschlussfähigkeit der Ziele, Strategien und operativen Praxen** zwischen diesen Bereichen
- diese Anschlussfähigkeit ist gemäß der Strukturationstheorie von Giddens keine vorgegebene Eigenschaft, sondern wird von den BereichsakteurInnen **handelnd gestaltet**
- die Anschlussfähigkeit zwischen frühpädagogischer Praxis, Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung kann also von ihren HauptakteurInnen **verbessert oder verschlechtert** werden
- dieses Handeln geschieht **immer zugleich auf den drei Wirkungsebenen** (Ziele, Strategien, operative Praxen)

1. Was sind die strukturellen Ähnlichkeiten...? (B)

Handeln organisiert sich auf drei Wirkungsebenen



Quelle: Carle 2000 Was bewegt die Schule?, 259

1. Was sind die strukturellen Ähnlichkeiten...? (C)

C. Anschlussfähige Ziele, Strategien, Praxen – ein Auszug:

- **gemeinsames Kernziel:**
Leitbild pädagogischer Professionalität, Lerngemeinschaft im Mittelpunkt
- **gemeinsame, gestaltungsleitende Strategie:**
 - a) Kernprozess ist Lernen und Entwicklung der Kinder
 - b) Service dafür: Sicherheit, Kooperation, Lernumgebung etc.
 - c) Service für b): u. a. Lehre und Forschung
- **gemeinsame operative Praxis:**
 1. Möglichkeitsraum: Alltag gemeinsam gestalten
 2. Möglichkeitsraum: Bedingungen der Möglichkeit besseren Alltags

1. Strukturelle Ähnlichkeiten zwischen Forschung, Studium und Praxis der Frühpädagogik? (D) - Zusammenfassung

- Auf allen Ebenen geht es vorrangig um die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bedingungen zur **Förderung des Kernprozesses**, dem Lernen und der Entwicklung der Kinder
- Das dazu erforderliche **forschende Lernen verbindet** das Lernen der Kinder mit dem der FrühpädagogInnen und dieses mit dem der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden (universitas magistrorum et scholarium)
- Unterschiede finden sich in der **Abstraktion** von den konkreten Lerngegenständen und in der **Spezialisierung** der Fragestellungen

weiter in der Vortragsgliederung:

1. Was sind die **strukturellen Ähnlichkeiten** zwischen Forschung, Lehre/Lernen, Praxis in der Frühpädagogik?
2. Welche **Forschungskompetenzen** brauchen Forschende, Lehrenden, Lernende und praktizierende FrühpädagogInnen für forschendes Lernen in ihrem Handlungsfeld?
3. Zum Schluss: Wie also sollen sich die forschungs- und evidenzbasierten **Entwicklungs-kompetenzen** in der forschenden, lehrenden/lernenden und praktizierenden Frühpädagogik entwickeln?

2. Forschungskompetenzen: Handlungsfelder (A)

A) Zentrale pädagogische Handlungsfelder

- Lernen der Kinder
- Erziehungspartnerschaften
- Organisationsgestaltung
- Sozialraumgestaltung
- Kompetenzentwicklung der PädagogInnen



2. Forschungskompetenzen: Für eigene Fragen (B)

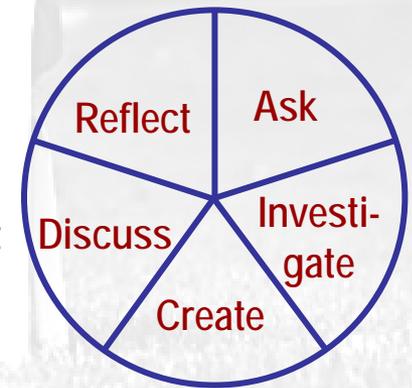
B) Fragen der Lernenden / Studierenden im Mittelpunkt:

- „Erfahren“ des pädagogischen Praxisfeldes (Praxisstudien)
- Forschendes Lernen: Studierende gehen ihren eigenen Fragen nach, verbinden Wissen und Erfahrung in einem Projekt mit einer eigenen Fragestellung
- Im Vordergrund steht für die Lehrenden der Bezug auf die (Entwicklungs-) Möglichkeiten der Studierenden
- Die Studierenden beachten die Förderlichkeit ihrer Arbeit für die betroffenen Kinder (Eltern, ErzieherInnen...)
- die Nutzung/Aneignung wissenschaftlicher Methoden erfolgt im Forschungszusammenhang bedarfs-, möglichkeits- und erfahrungsorientiert - wenn auch gestützt und kritisch begleitet
- Forschungskriterien werden zur Diskussion gestellt

2. Forschungskompetenzen: Die Logik (C)

C) die Logik des forschenden Lernens:

- forschendes Lernen basiert auf den Arbeiten John Dewey's über Erfahrungsbildung, Denken, Forschen und Lernen (1909, 2002)
- forschendes Lernen und lernendes Forschen ähneln weniger einer linear-logischen Schrittfolge als einer spiralförmigen Hin- und Herbewegung zwischen theoretisch angeleiteter Empirie und empirisch basierter Theorie“ (vgl. Bettina Dausien 1996, 93)
- bezogen auf den Denkprozess hat John Dewey das forschende Lernen durch fünf Stufen charakterisiert (Dewey 2002, 56):
 1. man begegnet einer Schwierigkeit (Ask)
 2. sie wird lokalisiert und präzisiert (Investigate)
 3. der Ansatz einer möglichen Lösung wird gesucht (Create)
 4. die logischen Konsequenzen der Lösung werden untersucht (Discuss)
 5. weitere Beobachtungen und Experimente führen zur Annahme oder Ablehnung (Reflect)



2. Forschungskompetenzen: Verbesserungskreis (D)

Dewey's pragmatischer Entwicklungskreis
zur fortlaufenden Verbesserung

4. Act

- 4.1 Leite dringende Massnahmen ein
- 4.2 Mache einen Entwicklungsplan zur Abstellung längerfristiger Mängel
- 4.3 Standardisiere und dokumentiere die erfolgreichen Lösungen
- 4.4 Qualifiziere alle für die erarbeiteten Lösungen
- 4.5 Beginne erneut bei 1.1

- 3.1 Sammle und analysiere alle zugänglichen Befunde
- 3.2 Interpretiere die Befunde im Lichte der angestrebten
- 3.3 Beschreibe die Ursachen der Abweichungen und Übereinstimmungen
- 3.4 Bewerte die Übereinstimmungen und Abweichungen im Hinblick auf die angestrebten Ziele

3. Check

1. Plan

- 1.1 Analysiere die Ausgangssituation
- 1.2 Identifiziere Entwicklungsbereiche
- 1.3 Entwickle Ziele und Erfolgsmaße
- 1.4 Beschreibe die Ursachen der momentanen Leistungen
- 1.5 Entwerfe Lösungsalternativen
- 1.6 Konzipiere die Lösungen

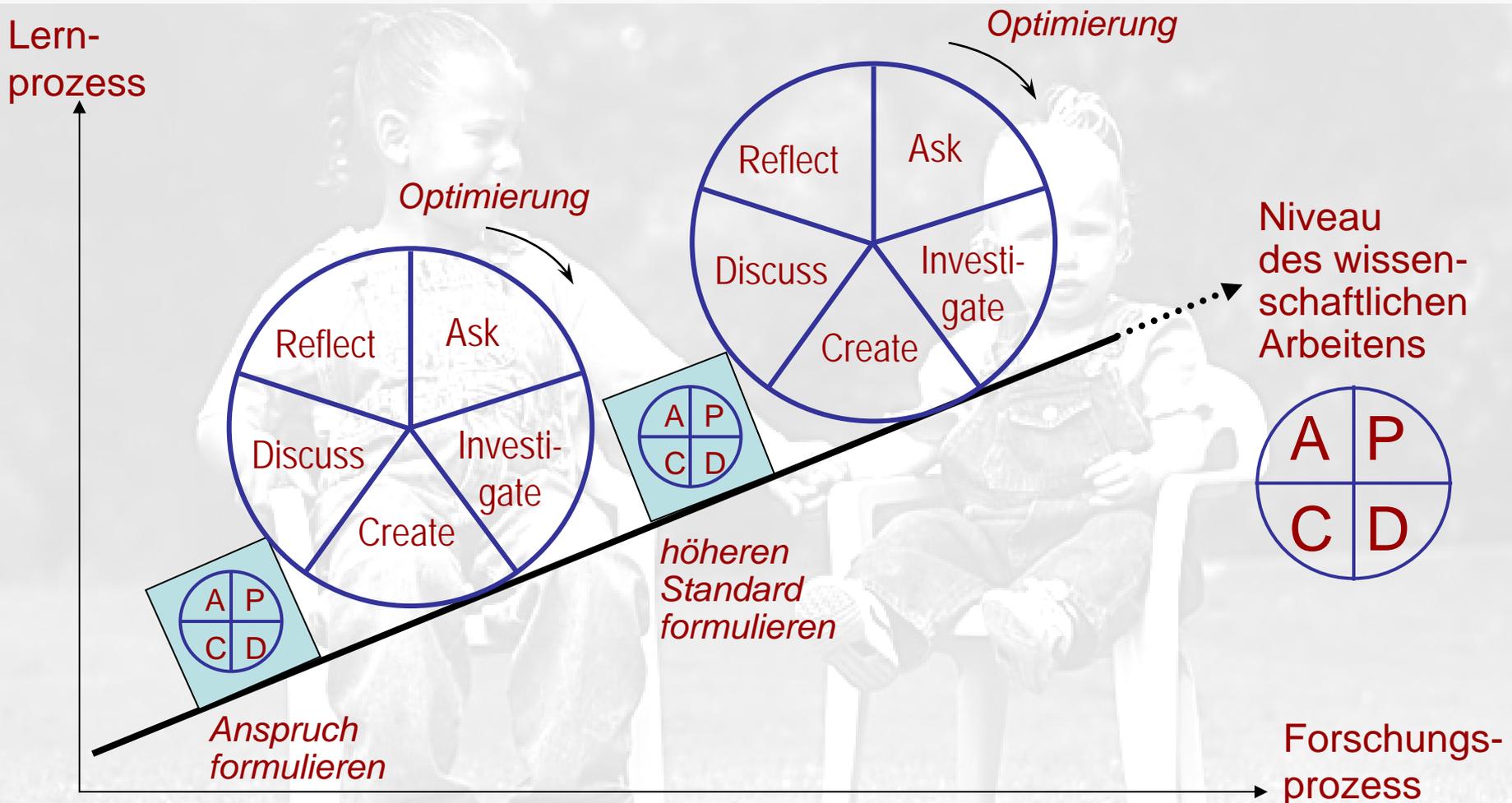
- 2.1 Suche Verbündete für die Umsetzung der Lösungen
- 2.2 Qualifiziere für die neuen Lösungen

- 2.3 Entwickle Projektplan und Einzelmassnahmen
- 2.4 Kontrolliere, steuere und dokumentiere die Umsetzung

2. Do



2. Forschungskompetenzen: Forschungskreis (E)



D) Dewey's Forschungs-Kreis als Grundmuster forschenden Lernens

2. Forschungskompetenzen: Grundmuster (F)

F) Forschendes Lernen / lernendes Forschen in der Pädagogik:

- FL in der Schule ist an der Praxis der Wissenschaft orientierte Form des Lernens; Synonyme sind forschend-entdeckendes, entdeckendes (Bruner 1961), problemlösendes, genetisches oder exploratives Lernen
- gleiches gilt für FL im Studium; Synonyme sind Projektstudium, Werkstattstudium / Forschungswerkstatt
- FL in der Forschung ist an der reformpädagogischen Praxis des Projektlernens orientierte Form des Forschens; Synonyme sind Aktionsforschung, Handlungsforschung, Ethnografische Forschung, Qualitative Forschung und vor allem Grounded Theory
- Schulisches Lernen und Studium wie Forschung der Pädagogik schulischen Lernens werden verbunden in der „Laborschule“ (John Dewey 1896)

2. Forschungskompetenzen: Wofür in der Praxis? (G)

G) Praxisforschung / forschendes Lernen in der / für die Praxis:

- Praxisforschung: individuell oder kollektiv generieren PädagogInnen durch Erforschen eigener Praxis neue Erkenntnisse; (Prenzel/Heinzel/Carle 2004)
- OECD, „TALIS“ (August 2009): von LehrerInnen der Sekundarstufe aus über 30 Ländern wird Praxisforschung als beste Form der Weiterbildung bezeichnet (ebd., 86, Table 3.8)
- häufige Anwendungsbereiche für pädagogische Praxisforschung sind die didaktisch orientierte Diagnostik (z. B. ILeA, Lerngeschichten), unterrichtsbezogene Diagnostik (z. B. TQSE) oder förderungsbezogene Diagnostik (z. B. Kind-Umfeld-Analyse)
- methodisches Niveau und Verallgemeinerbarkeit orientieren sich zuerst am praktischen Erkenntnisinteresse

Prenzel, Annedore; Heinzel, Friederike; Carle, Ursula (2008): Methoden der Handlungs-, Praxis- und Evaluationsforschung. In: Helsper, Werner; Böhme, Jeanette (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung. 2., durchges. und erw. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 183–199

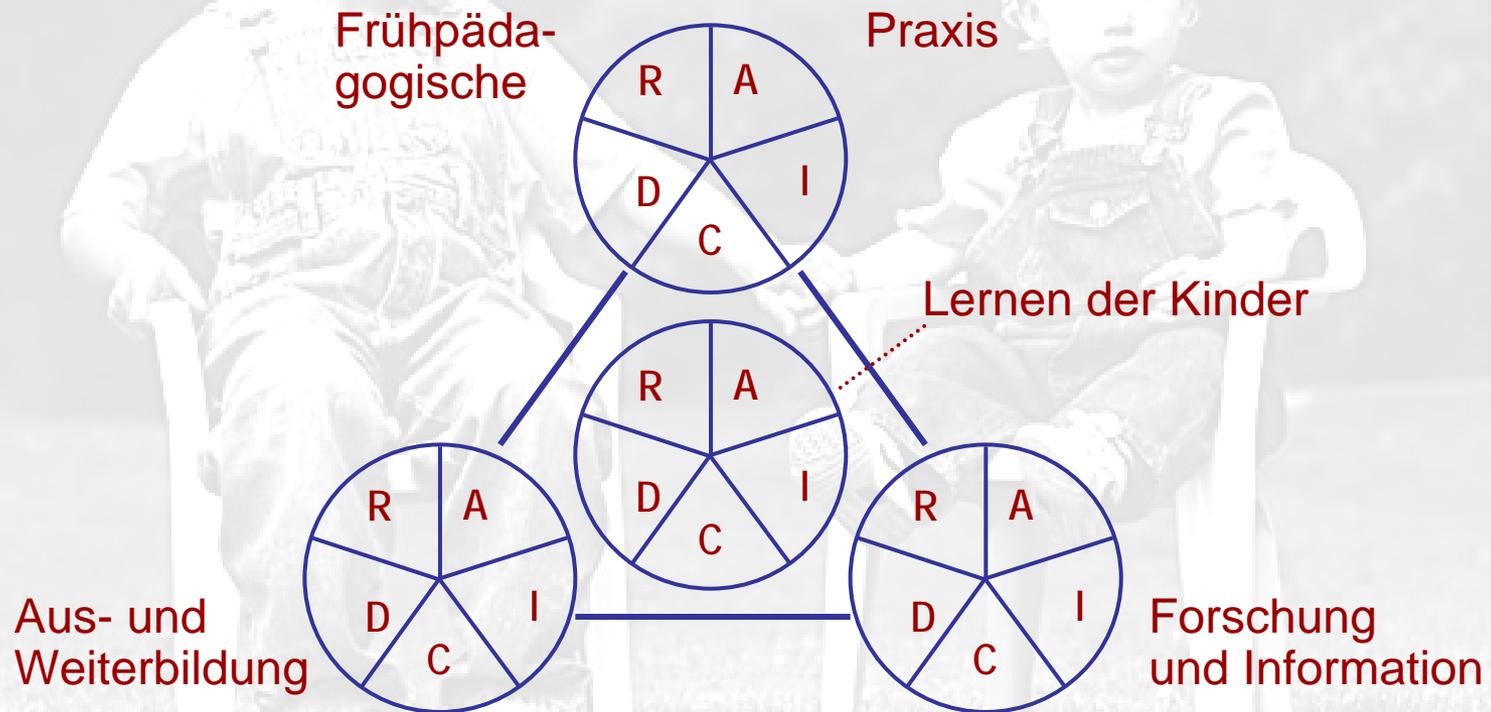
2. Forschungskompetenzen: Was gehört dazu? (H)

H) kreative, kooperative, prozessorientierte Handlungslogik

- **Keine Garantie:** Begründetheit, theoretischer Gehalt, methodische Schlüssigkeit und Nachvollziehbarkeit garantieren weder Verallgemeinerbarkeit und praktische Relevanz von Befunden
- **Forschung ist ernsthaft:** mehr als Methodik und Wahrheitsfindung, mehr als Logik; nur wenn ernsthafte praktische Interessen mit ausreichender Feld-, Organisations- und Methodenerfahrung eine glückende, kreative Verbindung eingehen, bietet sich die Chance zur Schaffung neuen fruchtbaren Wissens und Könnens
- **praktisch fragende Kooperation** der frühpädagogisch Neugierigen in einer kreativen Wissensgenerierungskette ist zentral
- **Viele Rollen:** Jede/r Teilnehmende ist zugleich Ratsuchende/r, Ratgebende/r, Forschende/r, ErfinderIn, KritikerIn und „BuchhalterIn“
- wichtige Forschungskompetenz von FröhpädagogInnen ist also **gleitende Rollen- und Expertisepluralität**, Fragen- und Antwortenbereitschaft, sich einlassen auf den Forschungsprozess

2. Forschungskompetenzen: Was gehört dazu? - die forschende Gemeinschaft (I)

*„Die Neugier steht immer an erster Stelle
eines Problems, das gelöst werden will.“
Galileo Galilei, 1564-1642*



2. Forschungskompetenzen: Was brauchen FrühpädagogInnen? – Zusammenfassung (J)

*„Echte Mitteilung hat etwas Verbindendes.
Das Wort sollte nicht für etwas verwendet werden,
das keine Gemeinschaft des Denkens und der Ziele
zwischen dem Kind und dem Geschlecht erzeugt,
dessen Erbe es ist.“*

John Dewey (1859-1952), Wie wir denken 2002/1909, 162

- Ausgangspunkte, Fragen, Theorien, Methoden und Schlussfolgerungen können benutzt / missbraucht werden, um eine bestehende Praxis zu rechtfertigen und vor Veränderung zu schützen.
- sie können aber auch benutzt werden, um die bestehende Praxis zu reflektieren / zu hinterfragen und weiter zu entwickeln. Hierbei folgt aber die Forschungskompetenz dem Veränderungswunsch, die Werkzeuge also dem Wandel.

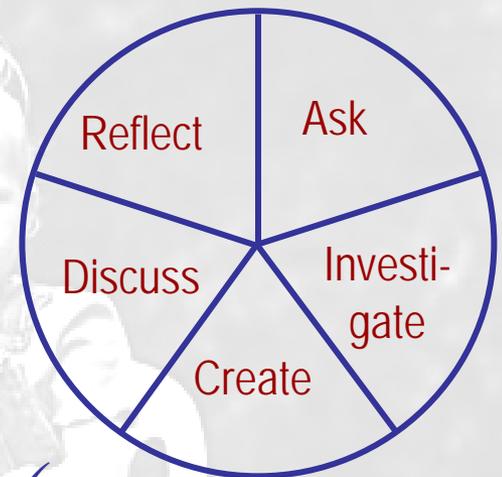
weiter in der Vortragsgliederung:

1. Was sind die **strukturellen Ähnlichkeiten** zwischen Forschung, Lehre/Lernen, Praxis in der Frühpädagogik?
2. Welche **Forschungskompetenzen** brauchen Forschende, Lehrenden, Lernende und praktizierende FrühpädagogInnen für forschendes Lernen in ihrem Bereich?
3. Zum Schluss: Wie also sollen sich die forschungs- und evidenzbasierten **Entwicklungskompetenzen** in der forschenden, lehrenden/lernenden und praktizierenden Frühpädagogik entwickeln?

3. Forschendes Lernen als Entwicklungskompetenz (A)

Sie erinnern den Weg des forschenden Lernens und **wissen daher, wie es mit unserer Fragestellung weiter geht:**

1. ASK: Zweifel fördern ✓
2. INVESTIGATE: Überlegen, Problem eingrenzen ✓
3. CREATE: Lösungsansätze, Vorschläge generieren ✓
4. DISCUSS: Tragweite und Konsequenzen der Vorschläge ermitteln
5. REFLECT: Erproben, Überprüfen und Bewerten



3. Forschendes Lernen als Entwicklungskompetenz: Literatur (B1)

Für eigene, weitergehende Überlegungen, Beobachtungen und Experimente zur Frage der Annahme oder Ablehnung des forschenden Lernens für Lernen, Studium und Forschung (Reflect) – hier ein paar Literaturquellen (1/2):

Arens, Barbara; Koch-Priewe, Barbara; Kovermann, Brigitta; Roters, Bianca; Schneider, Ralf; Sommerfeld, Dagmar (2006_03): Hochschuldidaktische Konzeptionen zum Forschenden Lernen: Das Dortmunder Modell für Hochschullehrende, Studierende sowie interessierte Lehrerinnen und Lehrer. Reader zum Theorie-Praxis-Modul (TPM), Band 1. Internet-dokument der Universität Dortmund, Praktikumsbüro für Lehramtsstudiengänge (PBLA). Dortmund: Technische Universität, Praktikumsbüro für Lehramtsstudiengänge (PBLA). URL (Download 2009_09):
www.fb12.uni-dortmund.de/einrichtungen/pbla/pdf/TPM/Reader%20I.pdf

Bolland, Angela (2001): Forschend lernen ohne Geländer. Das Modellprojekt Forschungswerkstatt in der LehrerInnenbildung an der Universität Bremen. Artikel [PDF, 71 KB] URL (Download 2009_09):
www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/archiv/Bolland/2001/forschend_lernen.pdf

Carle, Ursula (2003): Forschender Habitus bei Lehrerinnen und Lehrern als Voraussetzung zur Praxisforschung? Manuskript. Bremen [PDF, 33KB] URL (Download 2009_09):
www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/archiv/Carle/2003/Forschender%20Habitus%20bei%20Leh.pdf

Carle, Ursula (2000): Was bewegt die Schule? Internationale Bilanz, praktische Erfahrungen, neue systemische Möglichkeiten für Schulreform, Lehrerbildung, Schulentwicklung und Qualitätssteigerung. Grundlagen der Schulpädagogik, Band 34. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

3. Forschendes Lernen als Entwicklungskompetenz: Literatur (B2)

Literaturquellen (1/2):

- Carle, Ursula (2009_05): 'Forschungswerkstatt Beobachten, Dokumentieren, Bewerten, Fördern' im Bachelor Fachbezogene Bildungswissenschaften an der Universität Bremen. In: Roters, Bianca; Schneider, Ralf; Wildt, Johannes (Hrsg.): Forschendes Lernen in einer Didaktik der Lehrerinnen- und Lehrerbildung – professionsorientierte Konzepte für Praxisstudien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 86-106
- Carle, Ursula (2009_10): Pädagogische Diagnostik und Selbstevaluation als forschende Tätigkeiten. In: Friebertshäuser, Barbara; Prengel, Annedore (Hrsg.): Handbuch qualitativer Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft. Neuauflage. Weinheim: Juventa
- Dewey, John (2002): Wie wir denken. Mit einem Nachwort neu herausgegeben von Rebekka Horlacher und Jürgen Oelkers.
Zürich: Pestalozzianum (Pädagogische Hochschule Zürich). (1. Aufl. 1910: How we think. A restatement of the relation of reflective thinking to the educative process. Lexington / Mass.(USA): D.C. Heath
- Glaser, Barney G.; Strauss, Anselm L. (2008): Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung. Bern: Huber (1. Aufl. 1967: The discovery of grounded theory. Chicago: Aldine
- Schmidt, Siegfried J. (2005): Lernen, Wissen, Kompetenz, Kultur. Vorschläge zur Bestimmung von vier Unbekannten. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag
- Schneider, R.; Wildt, J. (2004): Forschendes Lernen im Berufspraktischen Halbjahr. In: Koch-Priewe, Barbara; Kolbe, Fritz-Ulrich; Wildt, Johannes. (Hrsg.): Grundlagenforschung und Mikrodidaktische Reformansätze zur Lehrerbildung., Bad Heilbrunn, 151-175

*"We learn by doing,
if we reflect on what
we have done"*
John Dewey

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit (Awareness) und Bitte um Diskussion!

Prof. Dr. Ursula Carle
Universität Bremen

Zur strukturellen Ähnlichkeit der Arbeit in
frühpädagogischer Forschung und Praxis



Vortrag auf der Kooperationstagung
„Konturen frühpädagogischer Hochschulausbildung – Forschung, Lehre und Praxis verzahnen!“
der BAG-BEK und der Robert-Bosch-Stiftung 03.– 04. September 2009 in Berlin